

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die 3mal gesp. Reklametexte nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 16.

Mittwoch, 16. Januar 1918.

52. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Der ehemalige Wiesbadener Polizeipräsident, Geh. Oberregierungsrat Dr. von Strauss-Torney, erhielt an seinem 80. Geburtstag vom Kaiser den Titel Exzellenz.

Herr Oberbürgermeister Geh. Oberfinanzrat Gläsel hat sich zur Teilnahme an den Sitzungen des Herrenhauses nach Berlin begeben.

Der Dichter Walter Schulte vom Brühl, der hier 22 Jahre als Chefredakteur wirkte, begeht in Neckarsteinach seinen 60. Geburtstag.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen: Ltn. von Becker, Ltn. Bücken (Bergheim), Frau Oberstabsarzt Dickmann mit Tochter (Karlsruhe), Ltn. Golsen (Kolmar), Frau Major von Goessel (Worms), Obltn. Grieshaber (Baden-Baden), Ltn. Grütner mit Gattin (Köln), Ltn. Hinz, Ltn. Kalteyer, Hptm. Kamke mit Gattin, Hptm. Karlowa (Berlin), Ltn. von Kessel, Hptm. Kotzenberg (Mannheim), Ltn. von Laer, Ltn. Mangelsdorf, Ltn. Mischke (Weilburg), Major Oberdick (Kassel), Frau Exzell. Generalin von Oetinger (Karlsruhe), Major Rudolph, Ltn. Schäfer, Obltn. Schnevoigt, Ltn. Tamborius (Mayen), Ltn. Voerkel (Darmstadt), Exzell. Generalin Weinschenk (Erfurt), Ltn. Zuschneid (Mannheim).

Aus dem Kurhaus.

Konzerte.

Für heute Mittwoch ist nachmittags 4 Uhr im Abonnement Militärkonzert und abends 8 Uhr im Abonnement Kammerkonzert vorgesehen.

Kammersänger Paul Bender

wird in dem Zykluskonzerte, das am Freitag abends 7½ Uhr stattfindet, Rezitativ „Ich habe genug“ und Arie „Schlummert ein, ihr matten Augen“ aus Kantate 82 von J. S. Bach, sowie Lieder mit Klavierbegleitung von Max Reger: „Glück“, „Es blüht ein Blümlein rosenrot“, „In einem Rosengartlein“, „Mingelied“, „Abgucki“ und „Friede“ zum Vortrage bringen. An Orchesterwerken verzeichnet das Programm die 8. Symphonie in F-dur von L. van Beethoven und die 13. Symphonie in G-dur von J. Haydn. Die Leitung des Konzertes hat Herr Musikdirektor Carl Schuricht.

Tanzkunst.

Gedanken nach dem Hannelore Ziegler-Abend im Hoftheater.

Von Prof. Hans Christiansen.

Unabhängig von unserer gestrigen Besprechung bringt hier der Künstler vom Standpunkt seiner Weltanschauung allgemein interessierende Ausführungen zu den Darbietungen der Tänzerin und zur Tanzkunst überhaupt. (Die Red.)

Wem es, wie mir vor 17 Jahren vergönnt war, „Die Hannele“, das entzückende kleine Mimodrama von Bereny in der vorzüglichen Erstausführung im Theatre des Capucines in Paris, und zwar unter des Komponisten eigener Leitung, mit Charlotte Wiehe (seiner Gattin) in der Rolle der „Vivette“ zu sehen, mag an die Aufführung dieses Stückes mit der Hannelore als „Vivette“ vielleicht mit grossen Ansprüchen herantreten sein. Die Wiedergabe dürfte aber auch andere, die das Stück nur aus deutschen Aufführungen kannten, nicht restlos befriedigt haben. Zunächst war die Ausstattung des Boudoirs alles weniger, als französisch. Eine grande cocotte parisienne, wie es „Vivette“ doch sein soll, kann bei dem Aufwand den sie treibt, in nichts anderem, als in ganz stichlechten Räumen, am besten wohl in solchen im Stil Louis XVI., leben. Was uns aber bei der Aufführung geboten wurde, war nicht viel mehr als ein gemütliches Wohnzimmer deutscher Art, wie es der Franzose überhaupt nicht kennt. Wo der Stil anfängt, da hört eben die Gemütlichkeit auf; positive Kultur ist negative Natur! Auch den „Einbrecher“ denke ich mir noch mehr als „schweren Jungen“. Ich entsinne mich deutlich des Eindrucks, den damals in Paris der „Einbrecher“ auf mich machte. Das war ein cambrioleur, ein „apache“, dessen Auftreten grauenhaft war, dessen stark betonte Realistik die ästhetische Kultur des Bou-

Kunsthochrichten aus Wiesbaden.

— **Königliche Schauspiele.** Morgen Donnerstag gelangen im Abonnement A „Hoffmanns Erzählungen“ in ihrer hiesigen Neueinrichtung zur Aufführung. Die drei weiblichen Hauptpartien werden diesmal von den Damen Pola (Olympia), Bommer (Giulietta) und Geyersbach (Antonia) gesungen, während für den beurlaubten Herrn Haas in den Partien des „Andreas“, „Cochennille“, „Pitichinaccio“, „Franz“ Herr Max Felmy vom Hoftheater Mannheim gastiert. Am Samstag findet im Abonnement B das erste Gastspiel des Herrn Eduard Lichtenstein als „Bolo“ in „Polenblut“ statt, den „Mirski“ spielt zum ersten Male Herr Andriano; die Rolle des „Zaremba“ spielt Herr Fritz Schlotthauer vom Stadttheater in Mainz. Sämtliche Vorstellungen beginnen um sechs Uhr.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— **Zunahme der Spargelder.** Die Nassauische Sparkasse hat für das Jahr 1917 eine Zunahme des Einlagenbestandes von 42 Millionen Mark zu verzeichnen, gegenüber der bisher stärksten Zunahme von 14 Millionen Mk. im Jahre 1909. Die Einlagen haben damit 200 Millionen Mk. überschritten. Während die Ansammlung der ersten 100 Millionen Mk. 38 Jahre in Anspruch nahm (1870 bis 1908), vollzog sich die Erreichung der weiteren 100 Millionen Mk. in der kurzen Zeit von 9 Jahren. Die Kriegsjahre 1914 bis 1917 erbrachten eine Zunahme von 61 Millionen Mk., wobei zu beachten ist, dass 90 Millionen Mk. Einlagen zur Zeichnung auf die 7 Kriegsanleihen verwendet wurden. Diese Zahlen legen ein glänzendes Zeugnis ab von der wirtschaftlichen Kraft unseres Regierungsbezirks.

— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** Der erste wissenschaftliche Abend in diesem Jahre wird morgen Donnerstag 8½ Uhr im Kasino, Friedrichstrasse, stattfinden. Den Vortrag hält Geh. Regierungsrat Professor Dr. H. Fresenius über die Bedeutung des Stickstoffs im Krieg und Frieden. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

— **Im Thalltheater** gelangt der Detektiv-Film „Giovanni Rache“, mit Hans Mierendorf in der Hauptrolle, zur Erstaufführung. Die Handlung ist äusserst spannend. Ein lustiges Beiprogramm ergänzt den Spielplan. Die Nachmittagsvorstellung beginnt schon um 3 Uhr und muss um 5 Uhr beendet sein. Abends von 7–10 Uhr findet eine dreistündige Vorstellung statt.

— **Das Kinephontheater** bringt das nordische Schauspiel „Gottes Mühlen mahlen langsam“, ferner das Lustspiel

„Teufelehen“ mit Wanda Treumann, eine reizende Scherzzeichnung „Kapitän Grogg auf dem Negerball“, sowie Aufnahmen vom Waffenstillstand in Brest-Litowsk.

— **In den Monopol-Lichtspielen** wird das Seemannsschauspiel „Strandgut“ zur Vorführung gebracht. Das Lustspiel „Ein kaltes Abenteuer“, sowie der Schwank „Es ist alles Ersatz“ bereichern das Programm.

— **Gross-Wiesbaden.** Spielplan bis 31. Januar: Anna, Weltmeister der Billardkunst; Busch-Marinko, humoristisches Duett; Taida u. Comp., komische Akrobaten; Feemas, Verwandlungs-Marionetten; Familie Fucori, der beste Trapezakt; Grete Dirks, Operettensängerin; Luise Geissler, Keulenschwingerin; Lyrik, Opernduett. — **Kabarett.** Vollständig neuer Spielplan: Lotte Helene, Verwandlungstänzerin; Mia Carmi, Tänzerin; Mia Delphin, Vortragskünstlerin; Santiago Lago, Tenor; Grete Dirks, Sängerin; Meri Mery Tänzerin.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. Die Berliner Nationalgalerie wird ihre Erwerbungen aus der Kriegszeit nach und nach in nächster Zeit in ihre Schausammlung einreihen. Es ist eine stattliche Liste: 53 Gemälde, darunter die ersten Meister unserer Zeit, 13 Bildwerke mit nicht minder erlauchten Namen, 40 Zeichnungen und ausserdem noch eine grössere Anzahl von Werken für die Bildnissammlung in der Schinkelschen Bauakademie. Mit der Einrichtung eines neuen Liebermann-Saales ist jetzt der Anfang gemacht, diese neuen Stücke vorzuführen.

Neues vom Tage.

— **Der älteste Wein.** Aus Speyer wird geschrieben: Kürzlich hat König Ludwig von Bayern dem hiesigen Weinmuseum einige Flaschen Wein aus den Jahren 1540, 1633, 1728 und 1822 überwiesen. Der Wein wurde dieser Tage einer wissenschaftlichen Probe unterzogen. Die feststellte, dass es sich um einen unübertrefflich köstlichen Tropfen handelte. Der Wein wurde daraufhin, mit einer Analyse versehen, dem Museum eingereicht. In dem Museum nehmen diese neugestifteten Weine indessen nicht die erste Stelle ein. Es befinden sich in ihm nämlich die ältesten Weine der Welt. Die älteste Weinflasche, die hier zu sehen ist, wurde in einem Römergrabe gefunden.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10–11 Uhr. Fernsprecher 3690.

gerade der hohe Grad von Schönheitskult, der in solchen künstlerischen Tänzen zutage tritt, das schöne Weib in seiner idealen Sinnlichkeit, in seinen, einer guten klassischen Musik angepassten Bewegungen voll Linie, Rhythmus und Farbe kann die erschöpften Kräfte des Mannes wieder aufs Neue für den Kampf konzentrieren helfen.

Abgesehen davon wirft sich aber die Frage auf, warum künstlerische Tänze dieser Art nicht auch, sei es im einzelnen, sei es im Chor, von unseren jungen Mädchen überhaupt einstudiert und aufgeführt werden können, da doch nichts mehr geeigneter ist, wie sie, die in den meisten Fällen fehlende Anmut und Empfindung im Weibe zu heben. Gerade die zum Ausdruck kommende Anmut und Schönheit im Weibe ist es aber, und zwar weil sie so rein weiblich ist, die den Mann als solchen entzückt, ihn an, ja hinanzieht, ihn ideal-männlicher macht, d. h. den Drang in ihm erhöht, als Mann in ethischer Kultur so hoch entwickelt zu sein, wie so ein anmutvolles, gefühlvolles Weib es in ästhetischer ist. Wir werden ganz zweifellos nach dem Kriege (und Wiesbaden wäre gerade die rechte Stadt dafür!) neben der Mode auch dem künstlerischen Tanz für unsere jungen Mädchen eine viel grössere Aufmerksamkeit zuwenden müssen, schon darum, weil unsere Feinde es sicher auch tun, also schon darum, in unserer kulturlichen Entwicklung nicht hinter ihnen zurückzubleiben. Ich habe an einer anderen Stelle leider festgestellt, dass das deutsche Weib in seiner weiblichen Kultur dem deutschen Mann in seiner männlichen nicht ganz ebenbürtig ist. Es kann zweifellos in dieser Beziehung von der Französin viel lernen, die es gut versteht, immer wieder durch neue Reize, neue Liebenswürdigkeit und Gefälligkeit den Mann zu fesseln und zu recht männlicher Daseinsbetätigung anzuspornen. Das für Mode erwachte Interesse ist ein Mittel dazu,

Vormittags - Konzert.Konzert der Kapelle Paul Freudenberg
in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Vormittags 11 Uhr.

1. Choral: „Ein feste Burg“ ist unser Gott*.
2. Ouverture zu „Pique Dame“ . . . Suppé
3. Andante aus dem Trio in G-dur . . . Mozart
4. Reponse a Amoreus, Valse . . . Berger
5. Grosse Fantasie aus der Oper „Manon“ . . . Massenet
6. Ich liebe dich, Lied . . . E. Grieg

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 25. Abonnements-Konzert.

Verstärkte Garnisonkapelle.

Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Weber.

1. Parademarsch . . . Mollendorf
2. Ouverture zur Oper „Maurer und Schlosser“ . . . Auber
3. Zwei Sätze aus der II. Suite „L'Arlesienne“ . . . Bizet
4. Tanzen möcht' ich, Walzer aus d. Operette „Die Czardasfürstin“ . . . Kálmán
5. Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee“ . . . Bayer
6. Fantasie aus „Hoffmann's Erzählungen“ . . . Offenbach
7. König Heinrich's Aufruf und Gebet aus der Oper „Lohengrin“ . . . Wagner
8. Ausmarsch unserer Feldgrauen, Charakterstück . . . Jessel

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Kammer-Konzert

Mitwirkende:

Herr Musikdirektor Schuricht (Klavier), Herr Ha Weisbach (Klavier), Herr Konzertmeister Wolf (Geige), Herr Gröll (Bratsche), Herr Alfr. Peschke (Cello).

Vortragsfolge.

1. Trio C-moll . . . v. Beethoven
2. Variationen über ein Thema von Schumann f. Klavier zu 4 Händ. . . Brahms
3. Duo für Geige und Bratsche . . . L. Spohr
4. Zwei Märsche für Klavier zu 4 Händen . . . Schubert

Die Eingangs- und Ausgänge des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in durch K. ingelassen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

KOSTÜME
MANTEL
PELZE**J. HERTZ**

DAMEN-MODEN

LANOASSE 20.

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE.

ORIENT-TEPPICHE
Ludwig Ganz G. m. b. H., Wiesbaden
Kirchgasse 43.

Zimmer
mit Frühstück
von M. 3. — an**WIESBADEN, Sonnenbergstr. 30**
Hotel-Pension EsplanadeSchönste Lage gegenüber dem Kurpark
und neben dem Kurhaus, dem Casino
und dem Opernhaus.
Erstklassige Familienpension
aller moderner Komfort: Thermalbäder
auf jedem Flur, Pension von 5 Mark.
Besitzer: H. EIERDANZBequeme
Krankentheil-
Einfahrt.

774

Kurhaus Wiesbaden.

Wirtschafts-Betrieb allerersten Ranges.

Mittagstisch nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesell-
schaftszimmer f. Hochzeiten,
geschlossene Gesellschaften.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Jahreszeit.

Abends von 8 Uhr an KONZERT der Hauskapelle.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.

Pilsener Kulmbacher
Genossenschafts-Brau. Petzbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung. 536

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruthe, Kellermeister Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen

Theaters werden im Biersaal der Kurhaus - Wirtschaft

durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 16. Januar 1918.

17. Vorstellung.

23. Vorstellung. Abonnement D.

Bradamante.

Idyllische Komödie in fünf Akten

von Ernst Legal.

Anfang 6 Uhr.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Ranch.

Fernsprecher 49.

Mittwoch, den 16. Januar 1918.

Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Halbe Preise.

Kinder- und Schülervorstellung.

Meister Pinkepank

oder

Christnacht bei den Schnee-Elfen

Weihnachtsmärchen in 5 Bildern

von Max Möller.

Musik von Otto Findeisen.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig.

Neuheit!

„Wenn im Frühling der Holunder“

Musikalischer Schwank in 3 Akten

von Wilhelm Jacoby und Arthur

Lippschitz. Musik von Heinz Lewin.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Musikalische Leitung: G. Utermöhlen

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Stadttheater Mainz

Leitung: Hans Laub, Fernruf Nr. 268

Fernruf der Kasse Nr. 2817.

Mittwoch, den 16. Januar 1918.

Abends 7 Uhr.

Ausser Abonnement.

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von Carl Zeller.

Mittlere Preise.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr

Ende 10 Uhr.

ODEON

Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Spielplan vom 11.—18. Januar.

Erstaufführung.

Die Diamantenstiftung.

Detektiv-Schlager

mit Stuart Webb. — 4 Akte.

Für andere gelitten. Drama.

— Gesellschafts-Drama. —

Wochentags. Wochentags.

Maria Orska in

Das Geständnis der grünen Maske.

4 Akte.

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.

Zimmer mit Pension — Bad

Unter dem gleichen Vorstande

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 55.

Zimmer mit und ohne Pension — Bad

Gute Verpflegung zu mässigen Preisen

Jeder Fremde liest
das „Badeblatt“.**Thalia.**

Modernes u. grösstes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72. Telefon 611

Erstaufführung.

Giovannis Rache.

Detektiv-Abenteuer in 5 Akten.

In der Hauptrolle Hans Nierendorfer

Die Möbelpoliermaschine.

Kleines Lustspiel

Bulgarische Kavallerie.

Spielzeit 3—5 Uhr nachmittags

7—10 „ abends.

Kinephon-Theater

784 Taunusstrasse 1.

Goites Mühlen mahlen langsam

Nordisches Drama in 3 Akten.

Kapitän Grogg auf dem Negerbo

Urdele - Zeichnungen.

Der Waffenstillstand von**Brest-Litowsk.** Hochakt

„TEUFELCHEN“.

Das neueste Lustspiel mit Wan

Trenmann.

Spielzeit 3—5 und 7—10 Uhr.

Monopol-Lichtspiel

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8.

ELLEN RICHTER

in ihrem neuesten Werk:

„Strandgut“

Ein Seemannsdrama in 5 Akten

Es ist alles ERSATZ.

Zeitgemässer Schwank.

EIN KALTES AUFENTHAUF

Vorzügliches Lustspiel.

Spielzeit 3—5 und 7—10 Uhr.

das deutsche Weib ästhetisch kulturricher zu machen, das für den künstlerischen Tanz erweckte dürfte ein zweites sein. Der künstlerische Tanz für unsere Mädchen müsste aber schon in der Schule, und zwar als ein wichtiges Lehrfach eingeführt werden anstatt des Turnens, das an sich wohl für unsere Knaben ein vorzügliches Entwicklungsmittel ist, da es stark und männlich-tüchtig macht, nicht aber für unsere Mädchen, da alles Starke und männlich Tüchtige diese zugleich verhässlicht. Durch derartige Mittel aber, wie es der künstlerische Tanz ist, durch dieses negative Turnen, im Gegensatz zum positiven, wie es die Knaben treiben, in unseren Mädchen schon so früh wie möglich ideale Sinnlichkeit zu wecken, d. h. die Empfindung (nicht die Überlegung!), gefällig sein zu müssen, in jeder Bewegung, sei es auch nur bei den einfachsten Hausarbeiten, wie beim Bügeln, Bettmachen, sei es auf der Strasse oder in der Gesellschaft, nicht aus Überlegung, sondern aus reinem Gefühl heraus Anmut und Schönheit zu zeigen, ist aus dem Grunde schon nötig, um der weiteren Vermännlichung unserer Frauenwelt Einhalt zu tun. Es kann uns ja ganz recht sein, wenn unsere Vettern im Westen ihren Frauen jetzt das „Stimmrecht“ geben,

denn je mehr bei ihnen das Weib vermännlicht, desto mehr wird folgerichtigerweise der Mann bei ihnen weiblichen müssen; je ungefälliger das Weib in seinem an sich passiven Kampf um die Arterhaltung wird, desto schwächer wird zugleich auch der Mann in seinem an sich aktiven um die Selbsterhaltung, und das gilt ebenso für das Einzel, wie für das Kollektiv-Wesen!

Die Geschmacklosigkeit des deutschen Weibes ist in der Welt fast sprichwörtlich. Wer das läugnet, hat keine Ohren, um zu hören. Die Frauen anderer Völker mögen andere Fehler haben. Das soll uns nicht hindern, die unsrigen zu erkennen und alles zu tun, sie aus der Welt zu schaffen. Indem wir aber den Geschmack unserer Frauenwelt heben, und zur internationalen Anerkennung bringen, bahnen wir zugleich unseren künstlerischen, kunstgewerblichen und industriellen Dingen aller Art den Weg ins Ausland, und ich meine, das sagt genug, um die Richtigkeit und Wichtigkeit dieser Ansichten einsehen zu machen. Die weitere Erhaltung unseres quantitativen (realen) und qualitativen (idealen) Wesens ist also ebenso vom gefälligen, schönen Weib abhängig, wie vom starken, machtvollen Mann. Erziehen wir

darum endlich ganz bewusst in unseren Mädchen real und ideal das Weib, wie wir in unseren Knaben ganz bewusst real und ideal den Mann erziehen. Nur so werden wir absolut und relativ in unserem aktiven bzw. aktiven Daseinskampf auch weiblich siegreich sein können. Das Weib aber im Weib erziehen, d. h. es seiner Geschmacklosigkeiten, also männlich Bewussten zu entkleiden, ist der künstlerische Tanz sehr geeignet.

Ja, ja, seiner Geschmacklosigkeiten entkleiden — In einem kleinen Gedicht von Arno Holz, in welchem zunächst geschildert wird, wie zwei Dutzend junge Mädchen eines Pensionats im bekannten Gänsemarsch begleitet von der bekümmerten, flachbrüstigen, groffüßigen Vorsteherin durch den Tiergarten wandeln, trifft ihnen dabei einige kraftstrotzende, stolze junge Kriegerbegegnung, welche sie verlegen (d. h. sich ihrer Geschmacklosigkeiten gefühlsbewusst werdend!) bei sich sehen machen, in welchem der Dichter aber schliesslich einem zürnenden Apollo vor den Töchtern der hochmütigen (d. h. männlichen!) Niobe gleich, in den Ausbruch:

„Mädchen entgürtet euch,
Und tanzt unter Schwertern!“

Aufruf zur Mithilfe

beim

Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks nach dem Kriege.

Der lange und furchtbare Krieg schädigt das gewerbliche Leben schwer und vernichtet bzw. bedroht manche selbstständige Existenz. Am schwersten leiden die **selbstständigen Handwerker**. Tausende sind eingezogen und ihre Betriebe ruhen. Die Ersparnisse gehen drauf und Schulden erwachsen, die Werkzeuge rosten und die Kundschaft verläuft sich. Der heimkehrende Meister steht in vielen Fällen **an dem Grabe seiner Habe und muss von vorn anfangen**.

Er hat nicht nur Gesundheit und Leben für uns eingesetzt, sondern auch Hab und Gut geopfert. Diese Braven dürfen wir nicht sitzen lassen. Wir wollen und müssen, schon aus Dankbarkeit, ihnen helfen, soviel wir können und sie müssen dies wissen. Das wird sie aufrichten und ihnen den Mut geben, mit frischer Kraft die Existenz wieder aufzubauen. Schon sind Beratungsstellen und Hilfskassen errichtet, Güteeinrichtungen vorbereitet, Schritte zur Sicherung von Rohstoffen und Aufträgen unternommen usw., aber es bleibt noch viel zu tun. Die Kriegsarbeit hat die jüngeren Handwerker, Lehrlinge, Gesellen und Meister vieles von der Handwerkskunst vergessen lassen. Deshalb müssen nicht nur für die **wirtschaftliche Aufrichtung**, sondern auch für die **Fortbildung** ausreichende Mittel bereitgestellt werden.

Die **Bürgerschaft unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M.** ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat für den Wiederaufbau des Frankfurter Handwerks bereits über 370 000 Mk. zusammengebracht. Unsere Bürgerschaft hatte für eine gute Sache immer eine offene Hand und es wird diesmal nicht anders sein. Was wir erbitten, ist **keine Unterstützung** im gewöhnlichen Sinne, sondern eine **Ehrengabe für den Wiederaufbau des dem Kriege zum Opfer gefallenen hiesigen Handwerks**. Das Ergebnis unserer Sammlung wird s. Zt. der Stadt Wiesbaden als

Bürgerstiftung zum Wiederaufbau des Wiesbadener Handwerks

zur Verwendung in diesem Sinne überwiesen. — An die ganze Bürgerschaft richten wir die ergebene Bitte, uns nach Kräften Beiträge zu überweisen, über welche seinerzeit öffentlich quittiert werden wird. Zur Entgegennahme von Beiträgen haben sich bereit erklärt:

Oberbürgermeister Glässing,	
v. Heimbürg, stellvertr. Polizeidirektor,	
Die Stadthauptkasse,	Postscheckkonto Nr. 2680 Frankfurt a. M.
Die Nassauische Landesbank	600
Vorschussverein, Friedrichstrasse	1308
Vereinsbank, Mauritiusstrasse	250
Bankhaus Marcus Berlé & Co.	650
Deutsche Bank, Zweigstelle Wiesb.	1400
Dresdener	13237
Darmstädter Bank, Taunusstr. 9	1250
Discontogesellschaft, Wilhelmstr. 14,	15975
Bankhaus Gebrüder Krier,	
Rheinstrasse 95,	171
Bankcommandite Oppenheimer	
& Co., Rheinstr. 21	845

Mitteldeutsche Creditbank, Fried-	
richstrasse 6	Postscheckkonto Nr. 638 Frankfurt a. M.
Genossenschaftsbank für Hessen-	
Nassau, Moritzstr. 29	709
Wiesbadener Tagblatt	
Wiesbadener Neueste Nachrichten	
Wiesbadener Zeitung	
Wiesbadener Badeblatt	
Rheinische Volkszeitung	
Sämtliche Mitglieder des Arbeitsausschusses	
Die Kasse der Handwerkskammer, Adelheidstr. 13	
Das Handwerksamt, Ecke Rhein- und Adolfstr.	
Der Lokalgewerbeverein, Wellritzstr. 38.	
Bei allen diesen Stellen liegen Listen zum Einzeichnen offen.	

Wiesbaden, den 28. August 1917.

Das Ehrenpräsidium:

Oberbürgermeister **Glässing**.
Landeshauptmann **Kreckel**.

Stellv. Polizeidirektor **v. Heimbürg**.
Reichstagsabgeordneter **Bartling**.

Der Arbeitsausschuss:

Bürgermeister **Travers**, Vorsitzender.
Landesbankdirektor **Klau**, Schatzmeister.

Stadtrat **Meier**, stellvertr. Vorsitzender.
Handwerkskammer-Syndikus **Schroeder**, Schriftführer.

Justizrat Dr. Alberti, Genossenschafts-Verbands-Direktor, Hermann Becker, Bankdirektor, Beutinger, Gewerbeschuldendirektor, Carstens, Handwerkskammervorsitzender, Dähne, Vorsitzender des Lokalgewerbevereins, Diefenbach, Redakteur,

Eisenberger, Redakteur, Jos. Endres, Bankdirektor, Galland, Bankdirektor, Gangloff, Buchbindermstr., Dr. Geueke, Hauptschriftleiter, Konsul Gradenwitz, B. Grothus, Hauptschriftleiter, Josef Heymann, Kaufmann, Hirsch, Vorschussvereins-Direktor,

Meis, Direktor der Vereinsbank, Walter Müller, Redakteur, Petitjean, Genossenschafts-Direktor, Schnaas, Bankprokurist, Schneiderhahn, Bankprokurist, Schulte, Stadtrat und Vorsitzender der Kriegskreditkasse, Wolpert, Bankdirektor.

Der Ehrenausschuss:

Stadtbaurat Karl Petri, Beigeordneter H. Borgmann, Stadtrat A. Schulte, Stadtrat W. Arntz, Stadtrat W. Burandt, Stadtrat G. Castendyck, Stadtrat E. Hees, Stadtrat H. Klett, Stadtrat W. Kimmel, Stadtrat Ch. Kalkbrenner, Stadtrat W. Kraft, Stadtrat C. Philippi, Stadtv. Justizrat Siebert, Stadtv. Stadtkämmerer a. D. L. Barner, Stadtverordneter Dr. Prof. Oberlehrer H. Bauer, Stadtverordneter Schreinermeister F. Fink, Stadtverordneter Ziegeleibesitzer K. Hessemer, Stadtverordneter Tapeziermeister Fr. Kaltwasser, Stadtverordneter Mittel-schullehrer K. Klärner, Stadtverordneter Kürschnermeister M. Müller, Stadtverordneter Bauunternehmer J. Ochs, Stadtverordneter Landgerichtssekretär F. Pusch, Stadtverordneter Architekt H. Reichwein, Stadtverordneter Gärtnereibesitzer E. Becker, Stadtverordneter Dr. Prof. Oberlehrer E. Degenhardt, Stadtverordneter Justizrat v. Eck, Stadtverordneter Kaufmann H. Glücklich, Stadt-

verordneter Schreinermeister E. Hansohn, Stadtverordneter Bauunternehmer H. Hartmann, Stadtverordneter Architekt F. Hildner, Stadtverordneter Rentner W. Neuendorf, Stadtverordneter Architekt A. Schwank, Stadtv. Rentner H. Schweissguth, Stadtverordneter Hofmusikalienhandlung H. Wolff, Stadtverordneter Hotelbesitzer E. Zorn, Stadtv. Rentner Dr. L. Dreyer, Stadtverordneter Rentner Dr. K. Dyckerhoff, Stadtverordneter Geh. Regierungs- und Forststrat W. Elze, Stadtverordneter Dr. Prof. Geh. Regierungsrat H. Fresenius, Stadtverordneter Dr. med. Sanitätsrat B. Friedländer, Stadtverordneter Fabrikbesitzer A. Glaeser, Stadtverordneter Hotelbesitzer Kommerzienrat H. Haeflner, Stadtverordneter Rechtsanwalt G. Krücke, Stadtverordneter Regierungs- und Baurat F. Lohse, Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. A. Proebsting, Stadtverordneter Oberforstmeister a. D. H. v. Ulrich, Innungsobermeister: Damenschneidermeister

G. August, Dekorationsmalermeister Fr. Frisch, Friseurmeister Lange, Glasermeister J. Faigle, Küfermeister P. Blum, Photograph Gg. Pfusch, Schlossermeister O. Friton, Schneidermeister K. Berg, Schuhmachermeister Frz. Westphal, Spenglermeister J. Anthes, Tischlermeister Hrch. Schneider, Tünchermeister Ph. Haxel, Uhrmachermeister O. Baumbach, Sattlermeister P. Guckenberger, Bäckermeister Gg. Sander, Bildhauermeister Frz. Erlemann, Konditormeister Aug. Reich, Metzgermeister L. Kiesel, Schmiedemeister H. Göbel, Gg. Schweitzer, Vorsitzender des Verbandes bau-gewerblicher Unternehmer, A. Sauer, Vorsitzender der Zimmermeistervereinigung, Karl Ernst, Vor-sitzender des Vereins der Juweliere, Gold- und Silberschmiede Wiesbadens, Friedrich Schitthof, Vorsitzender der Dachdeckervereinigung.

832

Zuschriften und Anfragen werden an den Schriftführer des Arbeitsausschusses erbeten.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 14. Januar 1918.

Ahlmann, Hr., Immenstadt	Grüner Wald	Hartmann, Hr., Hamburg	Goldenes Kreuz
Ahrens, Hr., Oberpostinsp., Frankfurt	Gasthof Krug	Heiss, Hr. m. Fr., Wülsbach	Gasthof Krug
Albert, Hr., Dr.	Kaiserhof	Hilberg, Kind, Mainz	Augenheilanstalt
Andel, Fr., Fehlbheim	Karlshof	Heym, Fr., Potsdam	Biemers Hotel Regina
von Arnoldi, Exzell., Fr. m. Fr., Celle	Schwarzer Bock	Hinschmann, Hr. Ing. m. Fr., Essen-Bredene	
Balthasar, Hr., Kaiserl. Bank-Assessor m. Fr., Fulda	Dahlheim		
Bartel, Hr. Kfm., Düsseldorf	Gasthof Krug	Hinz, Hr. Leutn.	Hessischer Hof
Bauer, Hr. Kfm., Frankfurt	Hotel Berg	Hömann, Hr. Kfm., Solingen	Hotel Berg
von Becker, Hr. Leutn.	Rose	Hübner, Fr., Bismarck b. Gotha	Grüner Wald
Beel, Hr. Fabrikdirektor, Aue	Europäischer Hof	Jänke, Fr., Niederingheim	Minerva
Beul, Hr. Kfm. m. Begl., Berlin	Palast-Hotel	Inden, Hr. m. Fr., Düsseldorf	Erangel. Hospiz
Bister, Hr. Kfm., Krefeld	Alleeaal	Kaltner, Hr. Leutn.	Zum Landsberg
Blank, Hr. Kfm., Elberfeld	Rose	Kamke, Hr. Hptm. m. Fr.	Hotel Berg
Bohnstadt, Hr. Kgl. Oekonomierat u. Gutbes. m. Fr., Bannau	Schwarzer Bock	Karlinski, Fr., Frankfurt (Oder)	Hotel Berg
	Grüner Wald	Karlows, Hr. Hptm., Berlin	Schwarzer Bock
Brinck, Hr. Kfm., Ulm	Silvana	Kaufmann, Hr. stud. med., Mannheim	Rose
Buch, Fr., Bingerhahn	Grüner Wald	Kayser, Fr., Köln	Europäischer Hof
Bücken, Fr., Bergheim	Grüner Wald	Kern, Hr.	Palast-Hotel
Bücher, Hr. Kfm., Essen	Palast-Hotel	von Kessel, Hr. Leutn. m. Barschen	Zum neuen Adler
Georgie, Hr. m. Fr., Köln	Zum Römer	Komme, Hr. Chemiker, Hanau	Tannus-Hotel
Chelius, Fr., Friedberg	Sanatorium Dr. Dornblüth	König, Hr. Neumarkter, Hanau	Einhorn
Claas, Hr., Bierstadt	Stadt Aschaffenburg	Kotzenberg, Hr. Hptm., Mannheim	Karlshof
Dickmann, Fr., Gross-Brüssel	Villa Imperator	Kroneck, Fr. m. Begl., Hamburg	Minerva
Dickmann, Fr. Oberstabsarzt m. Tochter, Karlsruhe	Villa Imperator	Krüger, Hr.	Schillerplatz 2
Effertz, Hr. Kommerzienrat, Hannover-Kleefeld	Schwarzer Bock	von Laer, Hr. Leutn.	Schwarzer Bock
	Rose	Laufenberg, Hr. Kfm., Leipzig	Prius Heinrich
Eickhoff, Hr. Prof., Remscheid	Palast-Hotel	von Lavale, Fr., Bad Dürkheim	Haus Wenden
Emmanuel, Fr., Frankfurt	Zum Erbprinzen	Lehner, Fr., Frankfurt	Gasthof Krug
Enders, Hr., Hennethal	Hotel Boppe	Leudner, Hr. Kfm., Berlin	Wilhelma
Erbacher, Hr., Hahn	Wilhelma	Lerdolph, Fr., Allstedt	Zum Erbprinzen
Eswen, Fr., Bad Dürkheim	Mainzer Hof	Lirsch, Fr., Berlin	Grüner Wald
Falk, Hr. m. Fr., Mühlhausen	Schwarzer Bock	Littauer, Hr.	Gasthof Krug
Florian, Hr. Kfm., Königsberg	Schwarzer Bock	Lucas, Hr. Polizeinsp., Mülheim (Ruhr)	Einhorn
Fröhlich, Hr. Kfm., Braunschweig	Biemers Hotel Regina	Ludwig, Kind, Ahlbach	Augenheilanstalt
Frörich, Fr. m. Begl., Rheid	Nassauer Hof	Maerker, Hr. m. Fr., Neuwied	Einhorn
Frühling, Hr., Glogau	Grüner Wald	Mangelsdorf, Hr. Leutn.	Imperial
Fuchs, Hr. Kfm.	Friedrichstr. 8	Meermann, Hr. Rechtsanwalt Dr., Charlottenburg, Dahlheim	Mainzer Hof
Gerhardt, Fr., Altena	Zum Erbprinzen	Menges, Hr. m. Fr., Ig. Schwabach	Wilhelma
Gilbert, Hr.	Gasthof Krug	Mischke, Hr. Leutn., Weiburg	Grüner Wald
Goebel, Hr. Dr. med. m. Fr., Wilmsdorf	Silvana	Naumann, Hr. Kfm., Berlin	Karlshof
Göbel, Hr. m. Tochter	Pension Schaare	Oberdieck, Hr. Major, Kassel	Hessischer Hof
Golsen, Hr. Leutn., Kolmar	Villa v. d. Heyde	von Oedingen, Fr., Essen	Karlshof
von Goessel, Fr. Major, Worms	Kempen	von Oettinger, Exzell., Fr. Generalleutn., Karlsruhe	Haus Oranienburg
Götzheim, Hr. Direktor Dr. phil. m. Fr.,	Villa v. d. Heyde	Oppenheim, Hr. Kfm. Strassburg	Einhorn
	Palast-Hotel	Peters, Fr., Berlin	Pension Heinsen
Grieshaber, Hr. Oberleutn., Baden-Baden	Karlshof	Philipp, Fr. m. Kind, Bingerhahn	Silvana
Grüttner, Hr. Leutn. m. Fr., Köln	Hotel Berg	Pirow, Hr., Pritzwalk	Grüner Wald
Hagenau, Fr., Berlin	Zum Erbprinzen	Prelk, Hr. Kfm., Barmen	Hotel Berg
Hahn, Fr., Frankfurt	Zum Erbprinzen	Rahm, Fr., Berlin	Hessischer Hof
Harnack, Hr.	Reichspost	Ratzen, Hr. Kfm., Krefeld	Karlshof
Harnisch, Hr. Kfm., Frankfurt	Bismarckring 12	Reiff, Fr., Niederflorstadt	Sanatorium Dr. Dornblüth
Hartleb, Fr.		Reicher, Hr.	Marktstr. 32

Holzmann-Wolf

Spezialgeschäft für vornehme Damenmoden
Modelle, Kleider, Blusen, Pelze

Eugene Kurschner

Mainz

im Hause

Emmerich-Josefstrasse 9

Fernsprecher 264

Haus Humboldt

J. Forst

Wiesbaden, Frankfurterstr. 22.
Nabe dem Kurpark u. Hauptbahnhof.
Zentralheizung. — Sonnige Lage.
Pensionspreis 7 1/2 — 12 Mk.
880 Telefon 3172.

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften
stets das
Wiesbadener Badeblatt.

Einküchenhaus

Haus Dambachtal

Dambachtal 23 Neuberg
Neuzeitliche und preisgünstige Pension am Platz für 20
mieter und Passanten. — Zimmer mit Pension von 8.00 Mk.
Abgeschl. Wohnung. Fließend Kalt- und Warmwasser.
Tel. 341. Nähe Kochbrunnen und Kurhaus. Behaglich
durchsichtige Räume. — Waldesruhe.
Heim auch für Offiziers-Familien.

Reitz, Fr., Hochheim
Ritzer, Hr. Kfm., Worms
Roeren, Fr., Zell
Rosenthal, Hr. Fabr. m. Fr., Seligenstadt
Rudolph, Hr. Major,
Sabin, Hr.
Schäfer, Hr. Leutn.
Schau, Hr., Krefeld
Schlaefke, Hr. m. Fr., Hoppegarten
Schloffer, Hr. Kfm. m. Fr., Offenbach
Schmidt, Hr. Kfm., Frankfurt
Schmitt, Fr., Camberg
Schmitz, Fr., Krefeld
Schneider, Hr. Dr. med., Frankfurt
Schnevoigt, Hr. Oberltn.
Schulmeyer, Hr. Ing. m. Fr., Frankfurt
Schulte, Hr. Gutsbes., Kray
Schulz, Fr.
Schwarz, Fr., Mannheim
Seibert, Fr., Alsfeld
Sinn, Fr. Rent. m. Tocht., Aachen
Sondheimer, Hr. Fabr., Worms
Spielmann, Hr. Dr. med., Bad Homburg
Stern, Hr. Feldlaz.-Inspekt. m. Fr., Berlin
v. Storch, Fr., Köln
Sulzbacher, Hr., Neuwied
Tamborius, Hr. Leutn. Mayen
Teichen, Fr. Direkt., Grenzhausen
Türk, Hr. Kfm., Essen
Vogel, Fr., Lindensfeld
Voleker, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin
Voerkel, Hr. Leutn., Darmstadt
Wedig, Hr., Guben
Weinberg, Hr., Biebrich
Weinschenk, Exzell., Hr. Generalleutn., Erfurt
Welsch, Fr., Berlin
Verschickmann, Hr. Kfm., Münster
Willmann, Fr., Limburg
Zillmann, Hr. San.-Rat Dr. med., Düsseldorf
Zimmermann, Fr., Worms
Zippel, Hr. Rent. m. Begl., Fürstenberg
Zuschnid, Hr. Leutn., Mannheim

Augenheilanstalt
Hotel B
Mines
Palast-Ho
Villa Hert
Pension Hein
Wilhelmsheilan
Grüner Wa
Hotel N
Rheinischer H
Grüner Wa
Augenheilanst
Pagenstechers Augenklin
Europäischer H
Wilhelmsheilan
Mainzer H
Palast-Ho
Haus Oranienbu
Unter den Eichen
Rheinischer H
Palast-Ho
Schwarzer Bock
Westfälischer B
Schwarzer Bock
Schützen
Wilhelmsheilan
Tannus-Ho
Europäischer H
Grüner Wa
Zum Erbprin
Tannus-Ho
Zum goldenen Ro
Zum Erbprin
Quis
Grüner Wa
Grüner Wa
Zum neuen Adl
Hessischer H
Mainzer H
Kölnischer H
Schwarzer Bock

Amtsblatt

Nr. 9 vom 16. Januar 1918.

Abgabe von Filterstaubkohlen.

Die bei der Firma Hengstenberg & Biemer am Westbahnhof eingelagerten Filterstaubkohlen sollen ohne Anrechnung auf die Brennstoffkarte in folgender Reihenfolge verteilt werden:

an Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben:

- A—B am Mittwoch, den 16. Januar,
- Bi—C am Donnerstag, den 17. Januar,
- D—E am Freitag, den 18. Januar,
- F—G am Samstag, den 19. Januar,
- H am Montag, den 21. Januar,
- J—K am Dienstag, den 22. Januar,
- L—M am Mittwoch, den 23. Januar,
- N—Q am Donnerstag, den 24. Januar,
- R—S am Freitag, den 25. Januar,
- Sch—T am Samstag, den 26. Januar,
- T—Z am Montag, den 28. Januar.

Es kann jede Haushaltung bis 2 Zentner Filterstaubkohle erhalten. Der Preis beträgt 1.40 Mk. für den Zentner. Die Brennstoffkarte ist als Ausweis vorzulegen.

Die Brennstoffkarte für Januar kann zunächst noch nicht in Kraft gesetzt werden.

Wiesbaden, den 14. Januar 1918.

885

Der Magistrat.

Ausgabe neuer Fettkundenkarten und Seifenkarten.

Die Ausgabe der Karten erfolgt im ehemaligen Museum und zwar:

a) im 2. Stod, Zimmer 43/45 für Haushaltungen mit Namens-Anfangsbuchstaben:

- A—B am Montag den 14. Januar
- C—F Dienstag 15.
- G—H Mittwoch 16.
- J—K Donnerstag 17.
- L—M Freitag 18.
- N—R Samstag 19.
- S Montag 21.
- T—Z Dienstag 22.

b) im 1. Stod, Zimmer 38 für Hotels, Anstalten usw. mit den Haushaltsausweisen:

Nr. 50000—50160 am Mittwoch den 16. Januar,
Nr. 50161—50320 am Donnerstag, den 17. Januar,
alle weiteren am Freitag, den 18. Januar;
für in Wiesbaden verpflegte Militärpersonen mit grauem
Haushaltsausweis
am Samstag, den 19. Januar.

Dienststunden:

vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 2—4 1/2 Uhr.

Borgzulagen sind:

der Haushaltsausweis,
die Markenausgabekarte und
die z. Zt. in Kraft befindlichen Fettkarten.

Die Fett-Kundenkarten werden in je 2 Stück vorausgab, die sich durch ein Farbband unterscheiden. Die Karten ohne Farbband sind für die Verbraucher selbst bestimmt, während diejenigen mit Farbband als Gegenkarten an den Lieferanten abgegeben werden müssen. Bei dem die Haushaltung Kunde zu werden wünscht. Der Magistrat behält sich jedoch die Befugnis vor, ein anderes Geschäft als das gewählte vor. Jeder Haushalt darf sich nur bei einem Lieferanten einschreiben, und muß sich Lieferant an Hand des Haushaltsausweises überzeugen, daß ihm die richtige Anzahl Gegenkarten des Haushaltes ausgeliefert wird; andernfalls hat er Annahme der Karte zu verweigern.

Selbstverförrer haben nur Anspruch auf beschränkte Fettkarten. Bei Kartenabholung haben sich Selbstverförrer als solche zu erklären; andernfalls sie sich strafbar machen.

Die Haushaltungen müssen auf alle Fettkundenkarten die auf der Markenausgabekarte befindliche Haushaltsnummer, ferner ihren Familiennamen und Wohnung setzen und Karten dann spätestens bis Mittwoch, den 23. Januar bei einem hiesigen Buttergeschäft zwecks Anerkennung der Karte abkempeln lassen. Auf Fettkarten, die erst nach dem 23. Januar dem erwähnten Geschäft eingereicht werden, kann für die Woche, beginnend mit dem 28. Januar, kein Fett zu verabfolgt werden. Die Butterhändler haben die bei ihnen abgegebenen Fettgegenkarten am 24. und 25. Januar auf Zimmer 43—45 des ehemaligen Museums zur amtlichen Zahlung vorzulegen mit einer Zusammenfassung in doppelter Ausfertigung auf vorgeschriebenem Formular, das ab 21. Januar auf Zimmer 58 daselbst erhältlich ist.

Streng rituell lebende jüdische Haushaltungen, welche statt Margarine rituelles Fett zu beziehen wünschen, müssen die bei der Kartenabgabe erhaltenen neuen Fettkarten vor der Abkempfung in den Buttergeschäften zunächst im israelitischen Gemeindefürsorgeamt, Emmerichstr. 6, gegen Fett-Beschränkungskarten umtauschen.

Alle Buttergeschäfte sind verpflichtet, bei Endablieferung der alten Fettkundenkarten, diese einzuziehen und zusammen mit den dazugehörigen Gegenkarten im ehemaligen Museum, Zimmer 58, abzugeben.

Wiesbaden, den 10. Januar 1918.

778

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Raffaëlicher Zentralwohlfahrtsfonds.

Wirtshäuser Stifftung für arme Waisen.

Im Frühjahr 1. 38. gelangen die Hinsen des Wirtshäuser Stifftungskapitals von 20 000 Mk. aus dem Rechnungsjahr 1917 im Betrage von 800 Mk. zur Verteilung.

Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirtshäuser sollen die Hinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Zentralwohlfahrtsfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung stets untadelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden.

Die an den Verbandshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten:

- über den bisherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenverpflegung;
- über deren derzeitige Beschäftigung;
- über die geplante Verwendung der ererbten Zuwendung im Sinne der Stifftung.

Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die jetzige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen sowie Zeugnisse der jetzigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers, beizufügen.

Ich erlaube um Bewerbungen mit dem Hinweis, daß nur solche, die vor dem 1. März 1918 eingeht, berücksichtigt werden können.

Wiesbaden, den 3. Januar 1918.

Der Verbandshauptmann.

Städtisches Leihhaus.

Die Versteigerung verfallener Pfänder (Nr. 71076—75446) findet am 21. Januar d. J. vormittags 9 Uhr im Leihhaus (Eingang Schulgasse) statt.

Wab-, Wirt- und Stridwaren kommen nicht zur Versteigerung.

Die Auslösung dieser Pfänder kann ausnahmsweise bis Freitag, den 18. Januar d. J. erfolgen.

Samstag, den 19., und Montag, den 21. Januar, bleibt das Leihhaus für Verfall und Auslösung geschlossen.

Wiesbaden, den 3. Januar 1918.

Städtische Leihhausverwaltung.

Verantwortlicher Schriftleiter: B. Müller, Wiesbaden.